



**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG  
ZUGUNSTEN VON PERSONEN MIT  
SPINA BIFIDA & HYDROCEPHALUS**  
[www.spina-hydro.ch](http://www.spina-hydro.ch)



Foto: [www.swiss-handicap.ch](http://www.swiss-handicap.ch)

## Rückenwind im Pflegefall

*Ein temporärer Aufenthalt im Pflegezentrum mit medizinischen Dienstleistungen, das ist im «Rückenwind plus» in Bad Zurzach möglich. Ein Gespräch mit einem Patienten und der Geschäftsleiterin.*

*Redigiert von Bruno Habegger*

«Rückenwind plus» in Bad Zurzach, *rueckenwindplus.ch*, ist die schweizweit erste Spitalabteilung in einem Pflegezentrum. Das Angebot umfasst spezialisierte Pflege mit medizinischen Dienstleistungen für temporäre Aufenthalte. Unnötige Komplikationen vermeiden und Entlastung oder Einspringen für pflegende Angehörige bieten, nach einer Operation den erhöhten Pflegebedarf abdecken: Menschen mit Querschnittlähmung oder ähnlicher Symptomatik sowie mit Spina bifida finden hier Unterstützung. Marc Ruder hat es erlebt.

Die ersten Abklärungen und Gespräche laufen schon vor Eintritt. Unsere Case-Managerin nimmt mit den Patienten, den Angehörigen und dem Zuweiser – wie Spital, Spitex, Hausarzt – Kontakt auf und es erfolgt eine umfassende Planung vor Eintritt. Was benötigt dieser Mensch an spezialisierter punktgenauer Pflege, an medizinischen Dienstleistungen inkl. Medikationen und welche Therapien sollen geplant werden?

Marc Ruder kam im Sommer 2022 zu «Rückenwind plus», nachdem er bei einem Sturz aus dem Rollstuhl in einem Akutspital erstversorgt wurde. Er war mit einem öf-

fentlichen Bus unterwegs und als dieser abrupt bremsen musste, wurde er aus dem Rollstuhl geschleudert und brach sich den Oberschenkel. Er wurde nach der Operation mit einem massiven Dekubitus zur Wundversorgung zu «Rückenwind plus» verlegt. Vor Weihnachten konnte er die Station mit intakten Hautverhältnissen und ohne weitere Komplikationen wieder verlassen. Im Gespräch mit Esther Peter, Geschäftsleiterin von «Rückenwind plus», denkt er positiv an seinen Aufenthalt zurück.



*Marc Ruder, von Spina bifida betroffen, war mehrere Monate bettlägerig im «Rückenwind plus» in Bad Zurzach. (Foto: zVg)*

### Welche Pflege kann das Pflegeteam dem Menschen mit Spina bifida bieten?

**Marc Ruder:** Hilfe beim Erlangen einer möglichst selbstständigen Lebensweise zu Hause. Die Pflege ist entscheidend.

**Esther Peter:** Unsere Pflegenden haben Erfahrung in der spezialisierten Pflege, gerade auch von Patienten mit Spina bifida. Das Personal wurde spezifisch geschult und einige haben auch schon vor «Rückenwind plus» in der Neurorehabilitation gearbeitet und bringen viel Know-how mit. Unter punktgenauer Pflege verstehen wir dies: für jeden punktgenau so und nicht anders. Einzigartig wie Mutters Küche zu Hause. Und ganz wichtig für die umfassende Qualität sind die medizinischen Dienstleistungen.

### Im Fall von Marc Ruder war die Dauer der Immobilität sehr lang. Er verbrachte viele Wochen lang 23 Stunden pro Tag im Bett. Was macht das mit Körper, Geist und Seele?

**Marc Ruder:** Langweilig, einsam. Zu Hause wäre es gar nicht gegangen und deshalb war ich froh um das Angebot im «Rückenwind».

**Esther Peter:** «Rückenwind plus» verfügt seit Dezember 2022 über das Angebot einer «Stationslibelle»: Sie verbringt zweimal pro Woche einen Tag auf der Station und beschäftigt sich intensiv mit den Menschen. Sie malt oder bastelt mit ihnen, macht Spiele, geht mit ihnen raus oder liest ihnen eine Geschichte vor. Dieses aktivierende und aufmunternde Angebot wird sehr geschätzt. Gerade für Patientinnen und Patienten, die viel Zeit im Bett und im Zimmer verbringen, ist dies eine willkom-

mene Abwechslung. Es ist nicht als Luxus- oder Animationsprogramm zu verstehen, sondern dient der psychischen Balance. Das gute soziale Umfeld ist für den Heilungsprozess mitentscheidend.

### Über welche Motivationsinstrumente verfügen «Rückenwind plus» und das Pflegeteam während eines Aufenthalts?

**Esther Peter:** Das Pflegepersonal hat neben dem spezialisierten Fachwissen gute Sensoren. Mit Humor und guter Laune wird auch eine schwere Situation sofort leichter. Wenn man Fortschritte sieht, z. B. in der Wundheilung, so wie bei Marc Ruder, ist dies für ihn eine gute Motivationspritze, um geduldig die Bettruhe zu ertragen.

### Welche Therapieformen kamen für ihn anfänglich und mit der Zeit infrage?

**Marc Ruder:** Physio – die ganze Zeit. Durchbewegen im Bett.

### Wie hoch ist die Gefahr eines Dekubitus bei bettlägerigen querschnittgelähmten Patienten?

**Esther Peter:** Die Gefahr ist sehr hoch, wenn man lange unbeweglich im Bett liegt. Es braucht spezialisierte Pflege mit den nötigen medizinischen Dienstleistungen. Unbeweglichkeit birgt viele Gefahren wie zum Beispiel Thrombosen oder Kontrakturen der Gelenke.

### Wie verläuft die Dekubitus-Prävention oder -Behandlung?

**Esther Peter:** Für die Dekubitus-Prävention ist ein regelmässiger Positionswechsel das A und O. Weiter ist gute Hautkontrolle

zwingend und Material wie Sitzkissen und Matratzen regelmässig auf z. B. Falten, Nässe oder genügend Luft zu kontrollieren. Wenn schon ein Dekubitus vorhanden ist, ist die effektivste Behandlung die Druckentlastung, also Bettruhe mit entsprechender Lagerung und regelmässiger Umlagerung, damit nicht an anderen Stellen des Körpers ein Dekubitus entsteht. Je nach Wunde muss diese dann mit speziellem Wundmaterial auch medizinisch versorgt werden. Eine Wundexpertin oder ein Wundexperte ist ebenfalls während der ganzen Behandlungszeit unabdingbar.

### Welche Massnahmen werden bei bettlägerigen querschnittgelähmten Menschen ergriffen, damit keine Harnwegsinfekte und keine schwere Obstipation auftreten?

**Esther Peter:** Auch diese beiden Themen gilt es im Auge zu behalten. Gute Händehygiene und die gelernte Handhabung des Einmalkatheterismus verhindern Harnwegsinfekte. Genügendes Trinken und die Stuhlmengen-Kontrolle verhindern eine Verstopfung. Das regelmässige Durchbewegen in der Physiotherapie sorgt auch für die innere Bewegung, regt die Darmtätigkeit ebenso an. Wir achten gemeinsam mit unserer Hotellerie auf die Ernährung, ballaststoffreich und ausgewogen soll sie sein. Sie dient auch der Wundheilung, verhindert Durchfall oder Verstopfung und dient insgesamt dem Wohlbefinden. Auch schauen wir auf Mangelerscheinungen.

### Was ist Marc Ruder während seines langen Reha-Aufenthaltes besonders gut gelungen?

**Marc Ruder:** Mit viel Geduld die Situation ausgestanden.

**Esther Peter:** Er hat seine gute Laune beibehalten und trotz widriger Umstände nicht aufgegeben. Zudem hat er sich gut an die Bettruhe gehalten und damit fest zum Gelingen des Wundverschlusses beigetragen. Pflege ist immer Teamwork. Sie ist das Ergebnis der Anstrengungen der Pflegenden und des Patienten.

### Wie verlaufen das Austrittsgespräch und die Rückführung in die gewohnte Wohn- und Lebensumgebung?

**Esther Peter:** Entweder das Case-Management oder die Bezugspflegende plant gemeinsam mit dem Patienten und den Angehörigen den Austritt, den Transport, die Information und Wiederanmeldung bei der Spitex/dem Hausarzt etc. Kurz vor Austritt führt «Rückenwind plus» ein Austrittsgespräch. Es interessiert uns, was zur Komplikationsvermeidung und zu einem positiven Verlauf beigetragen hat und wo wir die Qualität der Behandlung und Versorgung, des Aufenthalts insgesamt, optimieren können.

### Wer macht die Nachversorgung?

**Marc Ruder:** Die Spitex und der Hausarzt.

### Erhalten chronisch kranke Patienten gleich wie Kurzzeitpatienten die gewünschten Kostengutsprachen für die Aufenthaltsdauer?

**Esther Peter:** Die Finanzierung ist sehr unterschiedlich und muss von Fall zu Fall separat mit den Patienten, den Angehörigen und den jeweiligen Versicherungen und Krankenkassen besprochen werden.